

4. Sehnsucht.

Goethe.

Nachlass, Lfg. 37.

Mässig. *Recit.*

318. Was zieht mir das Herz so? was zieht mich hin.

Mässig.

aus? und win-det und schraubt mich aus Zim-mer und Haus? Wie dort sich die

Wolken am Fel-sen ver-zieh'n! da möcht' ich hin - ü-ber, da möcht' ich wohl hin! Nun

Ziemlich geschwind.

wiegt sich der Ra - ben ge - sel - liger Flug; ich mi - sche mich drun - ter und

fol - ge dem Zug. Und Berg' und Ge-mäu - er um-fit - ti-gen wir; sie

wei - let da drun - ten, ich spä - he nach

ihr. Da kommt sie und wandelt;

Recit.
ich ei - le so bald, ein sin - gender Vo - gel, zum bu - schi - gen Wald.

Lieblich.

Recit.
Sie wei - let und hor - chet und lä - chelt mit sich: „Er

*Wie oben.**Ziemlich langsam.*

sin-get so lieb-lich und singt es an mich! Die schei-den-de

Son-ne ver-gül-det die Höh'n; die sin-nen-de Schö-ne, sie lässt es ge-

sche-hen. Sie wan-delt am Ba-che die

Wie-sen ent-lang, und fin-ster und

finst'-rer um-schlingt sich der Gang.

Recit.

Auf einmal er.schein'ich,ein blinkender Stern. „Was glänzet da droben, so

*Langsam.**Ge.*

nah und so fern?“ Und hast du mit Stau.nen das Leuch.ten er.blickt: ich

schwinder.

lieg' dir zu Füßen, da bin ich beglückt, ich lieg' dir zu Füßen, da

bin ich, da bin ich be . glückt.